

# RELIC. Zur räumlichen Modellierung des sozialen, religiösen und politischen Wandels zwischen Früh- und Hochmittelalter

Stefan EICHERT, Mária VARGHA und Nina RICHARDS

## Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag wird das Projekt „Modelling Reliopolitics – The Imperium Christianum via its Commoners“ (kurz: RELIC) vorgestellt. Es wird an der Universität Wien und dem Naturhistorischen Museum Wien durchgeführt und vom Europäischen Forschungsrat im Rahmen eines ERC Grants (ERC-StG, RELIC, 101115501) finanziert. Der Artikel erläutert, welche Forschungsmethoden zur Anwendung kommen und bespricht die zu erwartenden Ergebnisse. RELIC schlägt eine komplexe, vergleichende Analyse und Kontextualisierung archäologischer und historischer Hinterlassenschaften der ländlichen Bevölkerung an den östlichen Peripherien des späteren Heiligen Römischen Reiches während der ottonischen und salischen Perioden (10.–12. Jahrhundert) vor. Dabei werden die Einflüsse von Machtzentren und Netzwerken weltlicher sowie geistlicher Herrschaftsträger, die natürliche Umwelt und die wirtschaftliche Infrastruktur untersucht. Die Auseinandersetzung mit diesem oft übersehenen, unerforschten oder vernachlässigten Teil der Bevölkerung

erlaubt einen Blick darauf, wie sich Veränderungen auf höheren gesellschaftlichen Ebenen, wie der politischen und kirchlichen Organisationen, auf untere Gesellschaftsebenen und auf das lokale kirchliche Netzwerk auswirken. Es wird analysiert, wie unterschiedliche Strategien in verschiedenen politischen Kontexten wirkten und welche Rolle lokale Initiativen und Akteure bei religiösen und politischen Wandlungsprozessen gespielt haben könnten. Archäologische Forschungen zur Christianisierung konzentrierten sich in der Vergangenheit häufig auf eine Trennung von heidnischen und christlichen Elementen, besonders in Bezug auf Bestattungsplätze und einige Aspekte der materiellen Kultur. Im Gegensatz dazu liefern die räumliche Kontextualisierung von Bestattungssitten und materiellen Überresten und insbesondere ihre vergleichende und großräumige Analyse neue Erkenntnisse über den heidnisch-christlichen Übergang und das Phänomen der Übergangsfriedhöfe.

**Schlagworte:** Christianisierung, OpenAtlas, GIS, Ostmittel-europa, Mittelalter

## 1. Einleitung

Ein interdisziplinäres Team der Universität Wien und des Naturhistorischen Museums Wien untersucht im Rahmen des RELIC-Projekts, wie sich die Christianisierung des 10. bis 12. Jahrhunderts auf die ländliche Bevölkerung Ostmitteleuropas auswirkte.<sup>1</sup> Durch die Kombination von raumbezogenen Methoden und historischen Quellen wird die Rolle der ruralen Bevölkerung bei der Gestaltung kirchlicher Netzwerke und der Anpassung an politische Veränderungen beleuchtet. Die Studie untersucht, wie räumliche Muster den religiösen Wandel widerspiegeln und wie lokale Kontexte diese Prozesse beeinflusst haben. Durch

die Fokussierung auf bisher in der Forschung unterrepräsentierte ländliche Netzwerke im breiteren Rahmen der mittelalterlichen Staatsbildung wird eine Forschungslücke gefüllt.

Sorgfältig ineinander greifende Handlungen weltlicher und religiöser Eliten sind ein zeitloses und weltweites Phänomen, das sich sowohl in der Geschichte als auch in der Gegenwart beobachten lässt. Die Übermittlung politischer Narrative durch die Kirche an die breite Öffentlichkeit war stets ein äußerst wirkungsvolles Mittel zur indirekten Schaffung politischer Macht. Prozesse wie die Christianisierung, die häufig mit der „Entstehung Europas“<sup>2</sup> in Verbindung gebracht werden, sind insbesondere im Kontext gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklungen von hoher Relevanz. Narrative über die Staatsbildung und die Gründung christlicher Königreiche – die oft gemeinsame

<sup>1</sup> Der vorliegende Artikel (in deutscher Sprache) basiert auf dem Vortrag der Autoren bei der ÖGMN-Tagung 2024: Zwischen Vielfalt und Uniformität. Die Formierung von Identitäten in (über-)regionaler Perspektive. Eine ausführliche englischsprachige Vorstellung des Projekts findet sich hier: VARGHA/EICHERT 2025.

<sup>2</sup> BARTLETT 2015.

## RELIC. A Geospatial Approach to Modelling Social, Religious and Political Shifts in History

The present paper introduces the project RELIC (Modeling Religiopolitics. The Imperium Christianum via its Commoners), conducted at the University of Vienna and the Natural History Museum Vienna and funded by the European Research Council, highlighting its main potential in research and describing the project's methodology. RELIC proposes a complex, comparative analysis and contextualisation of archaeological and historical remains of the rural population living on the eastern fringes of the later Holy Roman Empire during the Ottonian and Salian periods (10<sup>th</sup>–12<sup>th</sup> c.), exploring the influences of centres and networks of secular and ecclesiastical lords, of the natural environment and of the economic infrastructure. Investigating this often-overlooked segment of the population and its hitherto-unexplored or neglected role allows us to study how (top-level) changes in political and ecclesiastical

organisations can be reflected in the evidence concerning the lower levels of society and of the local church network, how different strategies worked in different political settings and what role local initiatives/agencies could have played in religious and political shifts. The archaeology of Christianisation frequently focuses on one crucial aspect, i.e. the division of pagan and Christian elements, based predominantly on cemetery types and some aspects of the material culture. The spatial contextualisation of burial customs and material remains, particularly through comparative and large-scale analysis, has the potential to reveal new narratives about the pagan–Christian transition and the phenomenon of transitional cemeteries.

**Keywords:** Christianisation, OpenAtlas, GIS, Central Eastern Europe, Medieval Europe

Mag. Dr. Stefan EICHERT  
Naturhistorisches Museum Wien  
Prähistorische Abteilung  
Burgring 7  
1010 Wien  
Österreich  
*stefan.eichert@nhm.at*

Ass.-Prof. Mária VARGHA MA MA PhD  
Universität Wien  
Institut für Geschichte  
Universitätsring 1  
1010 Wien  
Österreich  
*maria.varga@univie.ac.at*

Mag. Nina RICHARDS BSc  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Austrian Centre for Digital Humanities and  
Cultural Heritage  
Bäckerstraße 13  
1010 Wien  
Österreich  
*nina.richards@oeaw.ac.at*